

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 7. Stück.

Den 18. Februar 1826.

Inhalt.

Geschwisterliebe und häusliche Eintracht. — Schulsachen.
— Frankens Denkmal. — Milde Wohlthaten für die Armen
der Stadt. — Verzeichniß der Gebornen etc. — Halle'scher
Getreidepreis. — 67 Bekanntmachungen.

Wo Liebe wohnt, wohnt Fried' und Glück.

Geschwisterliebe

und

häusliche Eintracht.

Es war in einer Gesellschaft vom häuslichen Glück
die Rede, und wie dieß gewöhnlich nur bey äußer-
lich mehr beschränkten als glänzenden Verhältnissen
zu finden sey.

Ein alter Mann nahm das Wort und sagte:
Davon habe ich selbst ein recht rührendes Beispiel
erlebt, und ich habe mir oft, wenn ich mit mir und
der Welt unzufrieden werden wollte, das Bild einer
solchen Familie zurückgerufen.

XXVII. Jahrg.

(7)

Es

Es war ein Kleeblatt von Geschwistern, die in unsrer Nachbarschaft wohnten; Kinder eines mittelmäßigen Hornisten, eines rechtlichen Mannes, der aber von seinem geringen Gehalte als Kammermusikus nichts hatte zurücklegen können; und als er in dem theuren Jahre von zwey und vierzig fast zu gleicher Zeit mit seiner Frau am Fleckfieber starb, hinterließ er die drey Kinder — einen Knaben von dreyzehn Jahren, und zwey jüngere Töchter — die alle zusammen wenig mehr erbten, als den guten Namen ihres Vaters, sein Waldhorn und ein kleines Häuschen, das gerade für eine solche Familie eingerichtet war. Diese armen Kinder wären nun ganz verlassen gewesen — denn Verwandten hatten sie nicht in der Stadt, und in der unglücklichen Zeit dachte jeder nur an sich — hätte sich nicht eine Magd ihrer angenommen, die mit ihrer Herrschaft alt geworden war, und nun meinte, es verstände sich ja wohl von selbst, daß, wie sie bisher von ihrer Herrschaft Nahrung und Kleider erhalten, sie auch nun den Kindern Nahrung und Kleider zu schaffen suchte. Und so that sie auch wirklich. Es gelang ihr, was ihr größter Ehrgeiz war, den Kindern das Häuschen zu erhalten, wo es freylich oft recht armselig herging. Doch ging keines zu Bett, ohne wenigstens Einmal des Tages gegessen zu haben, wenn schon keines eigentlich satt wurde; und im Winter wurde auch immer etwas eingeheizt, so daß, wenn sie recht nah am Ofen saßen und tüchtig spannen, die Kälte allenfalls zu ertragen war. Von Kleidern hatten sie eben genug, um Sonntags ohne Anstoß in der Kirche zu erscheinen; zu Hause aber behalfen sie sich, so daß Schuh und Strümpfe dann
als

als Gegenstände des Luxus bey Seite gelegt waren. Wenn es kalt war, reichten Socken hin.

Da der Knabe etwas auf dem Waldhorne stümperte, wurde er von dem Stadtmusikus in die Kost genommen. Hier lernte er mehrere Instrumente spielen, und da er Freude an der Musik hatte, übte er sich ohne Unterlaß, stand früh auf und ging spät zu Bett, und wenn er nicht mit seinen Kameraden aufspielen mußte, sah man ihn entweder beym Klavier oder über Marpurgs Anweisung zum Generalbass. Dabey lag ihm immer der Wunsch im Sinne, etwas verdienen zu können, um damit seinen Schwestern unter die Arme zu greifen. Nach Verlauf einiger Zeit gelang es ihm wirklich einen Scholaren zu bekommen, und da er diesen mit großem Eifer und für ein geringes Geld unterwies, bekam er bald einen zweyten und dritten; und in Kurzem wurde der Zudrang so groß, daß er nicht alle Wünsche befriedigen konnte. Die Geschwister machten jetzt eine gemeinsame Kasse, zu welcher der Bruder das Meiste beysteuerte; und sie meinten recht reich zu seyn, wenn sie im Anfange des Monats noch einige Thaler im Borrath hatten. Dabey blieb sich ihr Fleiß immer gleich; und da ihnen bey zunehmenden Jahren die Arbeit immer leichter von der Hand ging, vermehrte sich auch ihr Einkommen, so daß sie in ihrer großen Beschränkung von keinen Sorgen wußten, und meistentheils, wie man zu sagen pflegt, recht eigentlich in ihrem Schöpfer vergnügt waren.

Die Mädchen waren nun etwas herangewachsen; die alte Magd war gestorben; der Bruder hatte sich von dem Stadtmusikus getrennt, und war in das

väterliche Haus zu seinen Schwestern gezogen. Er hätte heirathen können; denn da er der beliebteste Klaviermeister in der Stadt war, und seine Preise erhöht, ja auch die Hornistenstelle in der fürstlichen Kapelle erhalten hatte, so war er nach seiner Weise reich, und konnte sich, wenn er wollte, mit seinen Schwestern einen guten Tag machen. Manchmal ging ihm freylich der Gedanke durch den Kopf, ob nicht der Spruch: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey,“ auch für ihn ein Befehl sey; und es war vornehmlich die sechzehnjährige Tochter eines seiner Collegen, die er dabey in Gedanken hatte. Dabey blieb es aber auch; denn ein Liebesverständnis anzuspinnen, fehlte es ihm an Muth und Erfahrung, so daß, wenn er sich etwa zufällig allein mit dem Mädchen fand, er ihr nicht ein Wort zu sagen wußte. Auch pflückte der Todesengel die zarte Blüthe in ihrem schönsten Lenze, um sie in die Gärten des Paradieses zu pflanzen. Ihr Liebhaber ging mit zu Grabe, und die Ströme von Thränen, die er dabey vergoß, waren die erste und letzte Erklärung seiner stillen und innigen Liebe. Wenn ihm aber späterhin wieder Heirathsgedanken in den Sinn kamen, oder er sich auf dem Wege zu einer neuen Liebe ertappte, pflegte er sein Waldhorn zu nehmen, und die Sterbelieder zu blasen, die bey dem Begräbnisse der Frühverblühten gesungen worden waren. Allmählig hatte er sich auch mit seinen Schwestern so eingelebt, daß er es gar nicht mehr für möglich hielt, in diesen engen Verein etwas einzuschieben, oder ihm etwas fremdartiges zuzusehen, zumal er nur gar zu oft Gelegenheit hatte zu bemerken, nicht nur, daß der Ehestand häufig ein Wehbestand sey, sondern auch,

auch, was ihn am meisten abschreckte, wie so oft durch eine Heirath die engsten Familienbände gelockert und gelöst, Eltern und Geschwister entzweyt, alte Freundschaften erkaltet waren. Was einer hat, dachte er, das weiß er; was er bekommt, ist immer ungewiß. Die Schwestern waren auch so gesinnt. An guten Anträgen hatte es ihnen nicht gefehlt; da sie sich aber nicht entschließen konnten, sich zu trennen, nahmen sie keinen davon an. So blieben denn alle drey von selbst und ohne Verabredung, aus bloßer Liebe zu einander, im ehelosen Stande.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

Chronik der Stadt Halle.

I. S c h u l s a c h e n.

Zur Beruhigung derjenigen Eltern, welche bisher ihre Kinder dem Lehrinstitute des Herrn Schulcollegen Manitiuß anvertraut hatten, und bey dem Aufhören dieser Anstalt für den anderweitigen Unterricht derselben in Sorgen seyn sollten, machen wir hierdurch vorläufig bekannt, daß mit Ostern eine neue Anstalt der Art die aufgehörende ersetzen, und sowohl als Vorbereitungsschule für ein Gymnasium, als auch als Bürgerschule, dienen werde.

Halle, den 12. Februar 1826.

Die städtische Schulinspeccion.

Guerike, Mellin.

2.

Frankens Denkmal.

Die ausgezeichnete Huld, deren sich die Frankischen Stiftungen von des Königs Majestät seit dem Anfang Ihrer Regierung zu erfreuen gehabt, hat sich nicht nur in der beyfälligen Genehmigung, eines dem Stifter zu errichtenden Denkmals, sondern igt aufs neue dadurch bewährt, daß durch eine Allerhöchste Cabinetsordre von Seiten S. M. Eintausend Reichsthaler als Beytrag zu den Kosten angewiesen sind. Um so sicherer wird der Contract mit dem Künstler abgeschlossen werden können.

Mellin.

3.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

8) Der Obersteiger, Herr Köhler aus Freyberg, schenkte bey Producirung seines Kunst-Bergwerks für hiesige Armen 1 Thlr. 10 Sgr.

9) Bey der am 7ten d. M. gehaltenen Redoute im Stadtschützengraben wurden für die Armen gesammelt 4 Thlr 5 Sgr.

10) Eine vergnügte Gesellschaft bedachte die Armen und sammelte 26 Sgr.

Die Curatoren der Armenkasse.
Lehmann. Kunde.

Zu

Zu den im vorigen Stück von der Frau Wittwe Lehmann angezeigten milden Gaben ist noch hinzuzufügen: Von Herrn Str. D. 4 Thlr. zu Dorfsteinen.

Auch für die Nienburger ging von Hrn. B. noch 1 Thlr. ein.

4.

Gebohrne, Getrauerte, Gestorbene in Halle etc.
Januar. Februar 1826.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 10. Jan. dem Factor Ploß eine F., Louise Pauline. (Nr. 975.) — Den 14. dem Victualienhändler Wipplinger ein S., Friedrich Julius Ferdinand. (Nr. 911.) — Den 22. dem Schuhmachermeister Lange eine F., Anna Juliane Caroline. (Nr. 200.) — Den 5. Februar dem Schuhmacher Dietrich ein S., Johann Carl Gottfried. (Nr. 962.) — Den 6. dem Handarbeiter Siegmeyer ein Sohn, Johann Christian Franz. (Nr. 1396.) — Den 7. dem Auctionator Lippert ein S. todgeb. (Nr. 738.) — Eine unehel. F. (Nr. 1461.) — Den 8. dem Sattlermeister Müller ein S., Friedrich August Hermann. (Nr. 226.) — Den 9. dem Schmiedegesellen Thieme ein S., Ernst Andreas Simon. (Nr. 877.)

(Im vorigen Stück lese man Seilermeister Teichmann.)

Ulrichsparochie: Den 27. Januar dem Gastgeber Spiegel eine F. todgeb. (Nr. 1556.)

Moritzparochie: Den 11. Jan. dem Lohnkutscher Byritz eine F., Rosine Wilhelmine Caroline (Nr. 710.) — Den 3. Februar dem Schneidermeister Gerbsch eine F., Christiane Caroline. (Nr. 441.) — Den 8. ein unehel. Sohn. (Nr. 2186.)

Domkirche: Den 11. Januar dem Kaufmann Voigt ein S., Ernst Julius. (Nr. 825.)

Neumarkt: Den 17. Januar dem Salinenarbeiter Schubert eine Tochter, Marie Dorothee Mathilde. (Nr. 1149.)

Glauch: Den 25. Januar ein unehel. S. (N. 1827.)
Den 31. dem Zimmergesellen Berger ein S., Heinrich Gustav Albert. (Nr. 1744.) — Den 7. Februar dem Fischermeister Hoffmann ein S., Johann Wilhelm Elias. (N. 1875.) — Den 8. dem Handarbeiter Luther ein S., David Salomo. (Nr. 1927.)

Israelitische Gemeinde: Den 2. Februar dem Kaufmann Münchenberg eine T. todgeb.

b) Getrauerte.

Marienparochie: Den 6. Febr. der Gärtner Meyer mit F. D. Stüger. — Den 12. der Glasermeister Weissenborn mit M. K. verwittw. Meyer geb. Schlotte. — Der Lohnkutscher Köder mit M. D. Kuhndt. — Der Victualienhändler Wipplinger mit M. D. Grenzendorfer.

(Im vorigen Stück lese man Schuhmachergeselle Kolze.)

Moritzparochie: Den 12. Febr. der Maurergeselle Deybald mit M. C. Schubert.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 4. Febr. des Tischlermeisters Kömer zu Mansfeld nachgel. T., Friederike Rosine, alt 40 J. Brustwasserfucht. — Den 5. des gewesenen Soldaten Teichfischer Wittwe, alt 52 J. Steckfluß. — Den 7. des Auctionators Lippert S. todgeb. — Den 9. des Chirurg Purrmann Ehefrau, alt 41 J. Brustkrankheit. — Den 11. des gewes. Unterofficiers Knöfler Wittwe, alt 75 J. 6 W. 3 B. 4 T. Nervenschwäche.

Ulrichs

Ulrichsparochie: Den 27. Januar des Gastgebers Spiegel L. todgeb. — Den 5. Febr. des Mühlknappen Schubert Wittve, alt 57 J. Brustkrankheit. — Den 9. des Zimmermeisters Schade nachgel. Tochter, Johanne Auguste Friederike, alt 2 J. 7 M. 3 W. 2 L. Nervenschwäche.

Moritzparochie: Den 7. Febr. des Schuhmachersmeisters Marx S., Carl Friedrich, alt 4 J. 2 L. Folgen des Scharlachfiebers.

Neumarkt: Den 6. Februar der Criminalbote Balthaser, alt 63 J. Brustkrankheit.

Israelitische Gemeinde: Den 2. Febr. des Kaufmanns Münchenberg L. todgeb. — Den 8. dessert L., Cäcilia, alt 3 J. 8 M. Gehirnentzündung.

5.

Hallescher Getreidepreis.

Den 9. Febr.	Der Scheffel	Weizen	1 Ethr.	1 Egr.	3 Pf.
	„ „ „	Roggen	—	20	—
	„ „ „	Gerste	—	16	3
	„ „ „	Hafer	—	11	10
Den 11. Febr.	„ „ „	Weizen	1 Ethr.	1 Egr.	3 Pf.
	„ „ „	Roggen	—	20	—
	„ „ „	Gerste	—	16	3
	„ „ „	Hafer	—	11	10
Den 14. Febr.	„ „ „	Weizen	1 Ethr.	1 Egr.	3 Pf.
	„ „ „	Roggen	—	20	—
	„ „ „	Gerste	—	16	3
	„ „ „	Hafer	—	11	10

Der Königl. Polizei-Inspector Heller.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

5

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Polizeyliche Bekanntmachung.

Eine 32 Sprossen haltende Leiter, die dem Anschein nach zur Verübung eines Verbrechens hat gebraucht werden sollen, ist schon in den ersten Tagen des verflorbenen Monats an einem Gehöfte angelegt gefunden worden, ohne daß es bis jetzt möglich gewesen ist, in der Sache selbst Ermittlung zu machen, oder den Eigenthümer der Leiter aufzufinden. Wenn daher irgend Jemanden eine solche Leiter vor längerer oder kürzerer Zeit entwendet worden seyn sollte, so wird derselbe aufgefordert, im Polizey-Bureau darüber eine baldige Anzeige zu machen.

Halle, den 7. Februar 1826.

Der Magistrat.

(gez.) Streiber. Heydrich. Lehmann.

Ein anständiges Frauenzimmer, welches perfect platten, nähen und feine Wäsche waschen kann, auch schon gedient hat, kann kommende Ostern bey Leipzig ein gutes Unterkommen finden. Nähere Nachricht in Nr. 1290 auf dem Neumarkt.

Kemmerde und Schwetschke
nehmen Bestellungen an auf die wohlfeilen Ausgaben von
Jean Pauls Werken,
Tiecks Werken,
Don Quixote von Cervantes,
Lenz Schriften, gesammelt und herausgegeben von
Ludwig Tieck,
Heinrich von Kleist's Schriften, herausgegeben von Ludw. Tieck,
Novalis Schriften, herausgegeben von Friedr.
Schlegel und Ludw. Tieck,
und sind die Bedingungen der Unterzeichnung aus der bey ihnen vorliegenden Subscriptionliste zu ersehen.
Halle, den 15. Februar 1826.

Viris doctis, qui, ut prelo typographi tradi possint, opera aliave manulcripta describi velint, pro modico pretio se offert maximamque promittit in scribendo diligentiam, maturamque curationem

Mauritius Löwe,

Secretarius et ad protocollum juratus,
e regione templi Glauchensis.

Mit Anfertigung gesetzlich erlaubter schriftlicher Arbeiten empfiehlt sich und bittet ihn zu beehren

der verpflichtete Protocollführer Löwe,

der Glauchaischen Kirche gegenüber.

Halle, den 14. Februar 1826.

E t a b l i s s e m e n t.

Bey Eröffnung der unter der Firma G. W. Albers und Comp. hieselbst neu eingerichteten Tabak- und Materialhandlung bittet Unterzeichneter um gütigen Zuspruch und wird bemüht seyn, denselben durch reelle und billigste Bedienung mit Dank zu erkennen.

Das Local ist in der kleinen Klausstraße im Trespechen Hause Nr. 914, und besaß vor mir Herr Präffer.

Halle, den 14. Februar 1826.

G. W. Albers.

Gesuch. Ein Handlungsgehülfe, welcher einer Materialhandlung vorzustehen versteht, und Zeugnisse seiner Fähigkeit und des Wohlverhaltens beybringen, auch auf Erfordern 4 bis 500 Thlr. Sicherheit (wenn auch nicht baar) stellen kann, kann in der Art gegen einen angemessenen Gehalt sein baldiges Unterkommen finden. Auskunft ertheilt hierüber der Calculator D e i c h m a n n, große Ulrichsstraße Nr. 76 dem Gasthof zum Adler gegenüber.

Kapitalgesuch. 1200 Thlr. und 5 bis 6000 Thlr. werden gegen doppelte Pupillaricherheit gesucht. Auskunft ertheilt der Calculator D e i c h m a n n.

Sollte ein junger Mensch Lust haben die Klempnerprofession zu erlernen, derselbe melde sich beym Klempnermeister R u d l o f f in der Galtstraße.

Ihren in der Nacht gestohlene Sachen.

Es sind mir in der Nacht vom 8ten zum 9ten Februar durch Einbruch in Dörlau folgende Sachen gestohlen, als:

- | | |
|------------------|---|
| 1) 2 Deckbetten, | } theils I. E. Z. 1781. theils V. L.
gezeichnet; |
| 4 Unterbetten, | |
| 4 Pfähle, | |
| 4 Kopfkissen, | |
- theils von Warchent, theils von Federleinwand, roth und blau gestreift,
- 2) sämtliche Ueberzüge, roth u. blauwürfl. Leinwand,
- 3) 2 Betttücher, sämmtlich weiß gewaschen und in Pappe gewickelt gewesen,
- 4) 1 neues Musselin-Halstuch gez. P.
- 5) 1 Bettdecke braun und rothgestreift von Gingham,
- 6) 5 Stück silberne Kaffeelöffel gez. P.
- 7) 1 Serviette,
- 8) 1 Brille mit stählernem Gestelle,
- 9) 1 Gartenhippe mittlerer Größe, braune Schaale,
- 10) 1 neues schwarzes Sammtkäpsel,
- 11) 1 getragenes schwarzes Filzkäpsel.

Derjenige, welcher mir den Dieb anzeigt, erhält bey Verschweigung seines Namens eine Belohnung von 10 Thlr. Pohlmann sen. in Halle.

Mein Logis ist von jetzt an nahe am Moritzchor beym Herrn Regiments-Quartiermeister Laage, eine Treppe hoch.

Fr. Kömmpel, Lohnbedienter.

Wegen Mangel an Raum sind mehrere Stücke Hausrath aus freyer Hand zu verkaufen. Sie bestehen in einem Kleiderschrank mit 2 Thüren, einem Marktkasten mit Eisen beschlagen, einer Lade, einem hölzernen Koffer, einem Tabakskasten mit Blei ausgefüllt, und einigen Bettstellen. Diese genannten Sachen können täglich angesehen werden, am Schulberg Nr. 97 im Hause des Tuchfabrikanten Herrn Ehrlich, eine Treppe hoch.

Halle, den 18. Februar 1826.

Da die von Sr. Königl. Majestät Allerhöchst privat- legitirte Hagelassicuranz-Gesellschaft zu Berlin die Agentur für das laufende Jahr wiederum mir übertragen, so ersuche ich diejenigen, die ihre Feldfrüchte für eine bestimmte Prämie gegen Hagelschaden versichern wollen, sich gefälligst deshalb an mich zu wenden, wobey ich zugleich bemerke, daß ich von jetzt an und zu jeder Zeit Versicherungen annehme, und die Verfassungs-Urkunde nebst Anhang zu 5 Sgr., ein doppeltes Exemplar der Declarationen zu 1 Sgr. und Saatreger in meinem Comptoir zu haben sind.

Halle, den 14. Februar 1826.

Abr. Wolff Barnitson,

Agent der Wohlthät. Hagelassicuranz-Gesellschaft
in Berlin.

Die Agentur der vaterländischen Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld ist uns vom heutigen Tage für Halle und Umgegend übertragen worden.

Wir verhehlen nicht die höfliche Einladung an ein geehrtes in- und auswärtiges Publikum zu richten, sich mit Versicherungs-Anträgen geneigtest an uns zu wenden, und sich einer pünktlichen und prompten Besorgung anvertrauter Geschäfte überzeugt zu halten.

Halle, den 8. Februar 1826.

Korn und Teiz.

Große Ulrichsstraße Nr. 5.

Wer eine einspännige, gut conditionirte und leichte Chaise mit Verdeck, Lambourin und Thüren — desgl. wer ein dazu taugliches dauerhaftes Pferd ohne Mucken — um billigen Preis zu verkaufen gesonnen ist, melde es in der Stadt Zürich bey Herrn Gastgeber Michaelis.

Sollte ein junger Mensch aus der Stadt oder vom Lande Lust haben die Fleischerprofession zu erlernen, so kann derselbe sogleich oder nächstkommende Ostern sein Unterkommen finden. Das Nähere ist zu erfahren bey dem Oekonom Hrn. Parthier in der Ritterstraße.

Durch directe Beziehungen und billige Einkäufe bin ich im Stande, mein gut assortirtes Weinlager, größtentheils aus 1819r und 22r reinen und guten Gewächsen bestehend, zu nachstehenden sehr billigen Preisen zu empfehlen, und hoffe ich jeden Kenner mit der Preiswürdige Zeit derselben zu befriedigen und die Ueberzeugung zu geben, daß der inländische Kaufmann eben so gut und vielleicht noch billiger als der ausländische Wein- Reisende verkaufen kann, welcher seine theuren Reisekosten thatsächlich nicht unberechnet läßt.

In $\frac{3}{4}$ Bouteillen:	In Preuß. Quart:
11r Markebronner 1 Eshr.	Alten Franzwein 25 Sgr.
19r Rudesheimer 24 Sgr.	do. Haut Sauternes 22 $\frac{1}{2}$:
Forster Draminer 22 :	Haut Preignac 22r 20 :
22r Hochheimer 20 :	Cérons 22r . . 19 :
Mirsteiner . . 17 $\frac{1}{2}$:	Haut Sauternes 22r 18 :
Würzburger . . 17 $\frac{1}{2}$:	do. Barsac . . 17 $\frac{1}{2}$:
Deutesheimer . 15 :	Loupiac . . . 17 $\frac{1}{2}$:
22r Champagner	f. Graves . . . 17 :
moufs d'Avize 1 Ehl. 25 :	Cotes 15 :
Try Madeira . . 25 :	gute Franzweine à 15, 12 $\frac{1}{2}$,
Teneriffa . . . 20 :	10 Sgr.
Burgunder Savigny 17 $\frac{1}{2}$:	
Alter Malaga . . 17 $\frac{1}{2}$:	f. Petit Burgunder 20 :
Muscat Lünel . . 17 $\frac{1}{2}$:	Tabell 17 $\frac{1}{2}$:
22r Brauneberger	Medoc 17 $\frac{1}{2}$:
Mosel 15 :	rothen Languedoc 15 :

Auf Fässern verhältnißmäßig billiger. Pro Flasche wird 2 Sgr. Einfaß gerechnet.

Blüthner. Alte Markt.

Einen Lehrling sucht unter der billigsten Bedingung der Schmiedemeister **S u t h** am großen Berlin Nr. 434.

In der großen Ulrichsstraße ist eine Stube und Kammer an einen einzelnen Herrn zu vermietthen, und in Nr. 56 zu erfragen.

Es ist das $\frac{1}{4}$ Loos sub Nr. 25250^a der 75sten klei-
nen Lotterie verlohren gegangen und wird der etwanige
Finder desselben hierdurch aufgefordert, sich binnen 14
Tagen bey mir zu melden, widrigenfalls der darauf ge-
fallene Gewinn dem vorigen rechtmäßigen Besizer alsdann
ausgezahlt werden wird. Runde.

Es ist am Mittwoch, als den 8ten Februar, ein
weiß und braungefleckter Hühnerhund, welcher auf dem
Namen Chasseur hört, abhanden gekommen. Derjenige,
welcher ihn an sich genommen hat, wird gebeten, dem
Hrn. Factor L o ß e in der Buchdruckerey des Waisenhau-
ses hiervon gefälligst Anzeige zu machen, und hat die
Erstattung der Futterkosten und ein angemessenes Douceur
zu erwarten.

Es sind in voriger Woche die letzten Tage ein Paar
braun- und graumelirte $\frac{3}{4}$ lange Luchhosen mit breitem
Lag und Leisten darauf und mit Franzeinwand gefüttert,
gestohlen worden. Wer zur Wiedererlangung dieser Ho-
sen, welche einem armen Burschen gehören, behülflich
seyn kann, wird dringend gebeten, dem Schneidermeister
Hrn. S ch a l l e r auf dem kleinen Schlamme Nr. 972
davon Nachricht zu ertheilen.

Sollte ein junger Mensch Lust haben die Böttcher-
profession zu erlernen, derselbe kann sich beym Böttcher-
meister L i c h h o f f Nr. 512 melden.

Von Ostern dieses Jahres an ist im Garten des
Bürgermeisters M e l l i n eine Wohnung, bestehend in
einer Stube, Küche, zwey Kammern und Hofraum mit
Holzgelass, zu vermiiethen. Diese Piecen befinden sich in
dem kleinen Hause am Eingange des Gartens.

Im S c h u c h a r d t s c h e n Hause in der Galgstraße ist
Veränderungswegen die mittellste Etage, 2 Stuben,
2 Kammern, Küche, Boden und Bodenkammer, an eine
Familie ohne Kinder diese Ostern zu vermiiethen.
W. S c h u c h a r d t.

In meinem Hause Nr. 1270 am Geistthore ist ein
Garten zu verpachten. Kehne.

Concert = Anzeige.

Sonnabend den 18ten Februar wird ein hiesiger junger Künstler, Herr Hesse, welcher viele Fertigkeit auf dem Pianoforte und gute musikalische Anlagen mit dem lobenswertheften Fleiße verbindet, hier in Saale des Kronprinzen ein Concert veranstalten und in demselben einige der neuesten und vorzüglichsten Pianoforte compositionen von Hummel, Moscheles und Kalkbrenner vortragen. Es ist zur Aufmunterung und Fort- hülfe dieses jungen bescheidenen Mannes und seiner wirk- lich beachtenswerthen Talente zu wünschen, daß sein Con- cert einen zahlreichen Besuch finde, und erlaube ich mir deshalb dasselbe den geehrten Kunstfreunden unsrer Stadt, die ja in jeder Hinsicht so gern zur Förderung alles Guten bereit sind, angelegentlichst zu empfehlen. Zwey der besten Sängler unter den hiesigen Herren Studirenden werden die Güte haben, das Concert durch den Vortrag einiger Gesangstücke zu unterstützen.

Billette zu dem Subscriptionspreise von 10 Sgr. sind in der Buchhandlung von Herrn Friedrich Ruff (unter dem Rathhause) zu bekommen. Der Eintritts- preis am Eingange des Concertsaales ist 15 Sgr. Das Concert nimmt seinen Anfang um 6 Uhr. Da bereits eine sehr zahlreiche Subscription die Unternehmung des Concerts sichert, so bemerke ich nur noch, daß es in jedem Falle an dem genannten Tage gegeben wird.

N a u e.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Ver- bindung zeigen wir unsern Freunden hierdurch an.

Halle, den 12. Februar 1826.

Carl Weißenborn, Glasermeister.

Marie Weißenborn verwittw. Meyer.

Vor einiger Zeit habe ich ein lithographirtes Exem- plar eines Aufsatzes über Gewerbefreyheit verliehen, um dessen Rückgabe ich hierdurch bitte.

Mellin.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.